

## Ausgabe 15

### Vorteil - nur eine Frage der Erfahrung?

Art:	Arbeit im Gesprächskreis mit anschließender Auswertung
Dauer:	ca. 60 Minuten
Anspruch:	Ausbildung der Schiedsrichter aller Spielklassen
Material:	Aufgabekarten, Arbeitsblätter, Fragebogen



Günter Thielking  
Hagen, Cuxhaven



Carsten Voss  
Berlin

Liebe Freunde,  
in der Schiedsrichter-Zeitung Juli / August 2007 geht Volker Roth auf die UEFA-Konvention für Schiedsrichter ein. Er weist u. a. auf ein Talent- und Mentorenprogramm hin, in dem das Entdecken und die Begleitung junger Schiedsrichter-Talente von der Basis bis zur Spitze gefordert wird. Gleichzeitig werden in der Konvention einheitliche Vorgaben für die Ausbildung und den Erhalt der Unparteiischen verlangt. Sie spricht hier von „*recruitment and retention of referees*“ und weist damit auf ein Problem hin, dass über die Grenzen Deutschlands hinaus die Arbeit der Lehrwarte belastet: Wie können wir gerade junge Menschen nach Ausbildung und Prüfung als Schiedsrichter halten, ohne dass sie nach wenigen Monaten die Pfeife schon wieder an den Nagel hängen?

Zu diesem Mentoring-Programm, wie auch der in der Konvention erwarteten Ausbildung von Schiedsrichtern auf allen Ebenen, gehört die regelmäßige Schulung unterschiedlichster Inhalte zur Arbeit der Schiedsrichter. Da reicht es jedoch

nicht, wenn nur die Spielregeln und deren Umsetzung immer wieder in vielfältiger Form vermittelt werden. Ergänzende Themen wie Teamarbeit im Schiedsrichter-Gespann, Körpersprache und Rhetorik, Möglichkeiten zum Erkennen und zur Reduzierung von Gewaltpotentialen in einem Spiel u. v. m. müssen in die Ausbildung unserer Schiedsrichter einfließen. Ist dies in den Kreisen nur begrenzt möglich, so sollten solche Themen zum Standard von Fortbildungen während der Lehrgänge der Verbände gehören.

Letztlich kann eine solche Ausbildung nur erfolgen, wenn parallel dazu die Ausbilder in den Kreisen, Bezirken und Regionen konkrete Informationen und Lehrhilfen an die Hand bekommen. Ihnen müssen Fortbildungsangebote zur Arbeit als Lehrwarte gegeben werden. Der DFB arbeitet deshalb unter der Leitung von Eugen Strigel zur Zeit an einem Ausbildungsprogramm für Lehrwarte und wird ein erstes regional begrenztes Seminar dazu noch in diesem Jahr anbieten.



# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Weitere Seminare in allen Regionen unserer Republik werden dann folgen.

## 1. Einleitende Worte

Das sichere Erkennen von Vorteil als Ergebnis aus reichlich Erfahrung, Übersicht und Glück? - Wer die Entscheidung auf Vorteil in einem Fußballspiel auf diese drei Faktoren begrenzt, für den wäre die Lehreinheit in diesem Lehrbrief unnötig. Denn die Erfahrung eines Unparteiischen ist nicht zuletzt das Ergebnis eines ständigen Lernprozesses, verbunden mit zahlreichen eigenen Erlebnissen, regelmäßigen Fortbildungen und einer Vielzahl von Gesprächen mit anderen Unparteiischen. Sie ist ebenso wenig in einer einzigen Lehreinheit erlernbar, wie eine gute Übersicht während der 90 Spielminuten. Sicher können in einer solchen Einheit Hilfestellungen zur Spielübersicht gegeben werden, so z. B. Hinweise zu einem passenden Stellungsspiel. Doch die sichere Übersicht über ein Fußballspiel von der ersten bis zur letzten Minute bekommt ein Schiedsrichter erst mit der Zeit. Und das Glück? Selbstverständlich gehört auch ein gewisses Quäntchen Glück zu einer gelungenen Spielleitung - der richtige Pfiff bei einer knappen Abseitsentscheidung, das Erkennen eines eigentlich kaum wahrnehmbaren Handspiels. Doch wer sich als Schiedsrichter grundsätzlich auf sein Glück verlässt, den wird der Erfolg sehr schnell verlassen, der wird als Unparteiischer nicht akzeptiert.

Dabei ist die „Vorteilbestimmung“ von der untersten Spielklasse bis zum bezahlten Fußball eine der Vorgaben unserer Spielregeln, in denen

der Sinn und Geist des Fußballspiels am deutlichsten wird. Ziel eines Spieles ist es nämlich, dass eine möglichst hohe effektive Spielzeit erreicht wird, in der die Mannschaft regeltechnische Spielvorteile erhält, die im Rahmen der Spielregeln handelt. Wer jedoch gegen die Spielregeln verstößt, der darf daraus nicht auch noch einen Vorteil bekommen - sei es durch einen unterlassenen Pfiff, durch den diese Mannschaft in Ballbesitz kommt oder durch einen Pfiff, der den Spielrhythmus des Gegners stört. So gehört die Umsetzung der so genannten Vorteilbestimmung zu den Aufgaben eines Schiedsrichters, bei der oft vom Fingerspitzengefühl gesprochen wird. Was sich hinter diesem Begriff beim Thema »Vorteil« verbirgt, das zu erkennen ist eines der Ziele der folgenden Lehreinheit.

## 2. Grundlagen im Regelwerk

In Regel 5 geht das Regelwerk auf die „Vorteilbestimmung“ ein. Es heißt dort :

*„Der Schiedsrichter hat von einer Spielunterbrechung abzusehen, wenn dies von Vorteil für diejenige Mannschaft ist, gegen die eine Regelübertretung begangen wurde, und den ursprünglichen Verstoß zu bestrafen, wenn dieser Vorteil in der erwarteten Zeit nicht eingetroffen ist.“*

Der Schiedsrichter hat also die Möglichkeit, nach dem Regelverstoß einen kurzen Moment zu warten, wie sich die Situation entwickelt (verzögerter Pfiff). In den Zusatzbestimmungen



# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

und Richtlinien der FIFA für Schiedsrichter heißt es hierzu weiter:

*„Die Entscheidung zur Ahndung des ursprünglichen Vergehens ist innerhalb der nächsten paar Sekunden zu treffen“.* Dies ist neu, die bisherige Beschränkung von bis zu drei Sekunden ist weggefallen. Dennoch muss die Entscheidung, ob Vorteil gewährt wird oder nicht deutlich und für alle nachvollziehbar in unmittelbarem Zusammenhang zur Situation stehen - je länger die Entscheidung dauert, desto eher sollte ein Vorteil unterbleiben.

Wichtig für den Unparteiischen ist in diesem Zusammenhang, dass es sich bei der Anwendung der Vorteilbestimmung um eine Tatsachenscheidung handelt. Die Spieler haben keinen Anspruch und kein Recht darauf, ob der Schiedsrichter diese Bestimmung anwendet oder ob er das Spiel nach einer Regelübertretung unterbricht. Er muss bei der Zumessung einer solchen Entscheidung innerhalb von Bruchteilen einer Sekunde Faktoren gegeneinander abwägen, die für oder gegen die Anwendung von Vorteil sprechen.

Der Schiedsrichter muss zugleich beachten, dass es regeltechnische Vorgaben gibt, die „Vorteil“ ausschließen. So darf diese Bestimmung z.B. nicht angewendet werden, wenn der Ball unkorrekt ins Spiel gebracht wurde, wenn er das Spielfeld für einen Augenblick verlassen hat oder wenn der Schiedsrichter das Spiel durch einen Pfiff unterbrochen hat.

Hat sich der Schiedsrichter jedoch auf „Vorteil“ entschieden und die Voraussetzungen durch die

Spielregeln sind gegeben, so sollte er das den Spielern deutlich machen. Dies kann durch ein Handzeichen oder durch einen Ruf erfolgen. Dabei bietet sich in den unteren Spielklassen eher der Ruf als Signal an, denn die Spieler sind oft so mit dem Spiel beschäftigt, dass sie das Handzeichen nicht wahrnehmen. Dabei sollte der Schiedsrichter jedoch den Begriff „Vorteil“ nicht benutzen, denn wenn sich dieser Vorteil zum Nachteil für die betroffenen Mannschaft entwickelt, so fühlen sich die beteiligten Spieler durch das Verhalten des Schiedsrichters benachteiligt. Besser ist der Ruf: „Weiterspielen!“

Schließlich bleibt die Feststellung, dass eine gekonnte Anwendung der Vorteilbestimmung als ein Qualitätsmerkmal für einen sehr guten Schiedsrichter anzusehen ist. Diese Entscheidung, ein Spiel laufen zu lassen darf jedoch auf keinen Fall als Alternative zu einer unpopulären Entscheidung getroffen werden. Besteht zudem die Gefahr, dass aus einem vermuteten Vorteil für die betroffene Mannschaft eher ein Nachteil wird, so sollte der Schiedsrichter besser das Spiel unterbrechen und den fälligen Freistoß oder gar Strafstoß verhängen.

Ebenfalls neu im Regelwerk verankert sind Hinweise an den Schiedsrichter, welche Aspekte er bei der Beurteilung von Vorteil berücksichtigen sollte - inklusive einer Bewertung dieser Dinge:

- *Schwere des Vergehens. Zieht der Verstoß einen Platzverweis nach sich, unterbricht der Schiedsrichter das Spiel und stellt den Spieler von Platz, sofern dadurch keine Torchance vereitelt wird.*



# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

- *Die Position des Vergehens: je näher beim gegnerischen Tor, desto gefährlicher die Situation.*
- *Erfolgsaussicht eines unmittelbaren, gefährlichen Angriffs auf das gegnerische Tor.*
- *Spielatmosphäre.*

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Vorgehensweise beim Aussprechen einer persönlichen Strafe im Anschluss an einen Vorteil. Dieses ist nun ebenfalls klar und deutlich im Regelheft festgehalten: *„Zieht der Verstoß eine Verwarnung nach sich, erhält der Spieler bei der nächsten Unterbrechung die Gelbe Karte. Sofern nicht klar auf Vorteil entschieden werden kann, sollte das Spiel jedoch unterbrochen und der Spieler sofort verwarnt werden. Erfolgt die Verwarnung NICHT bei der nächsten Spielunterbrechung, kann sie nicht zu einem späteren Zeitpunkt ausgesprochen werden.“*

An der bisherigen Vorgehensweise hat sich nichts geändert, diese ist jetzt lediglich im Regeltext verankert.

## **3. Lernziele der Lehreinheit**

### **3.1. Grobziele**

Die Teilnehmer sollen erkennen, dass dem Schiedsrichter im Rahmen der Regel 5, ergänzend zu den konkret vorgegebenen Spielregeln, ein Ermessensspielraum bei der Umsetzung des Regelwerkes gegeben wird, der ein hohes Maß an Verantwortlichkeit beinhaltet.

## **3.2. Feinziele**

Die Teilnehmer...

1. ...sollen sich mit dem in Regel 5 gegebenen Begriff „Vorteilbestimmung“ auseinandersetzen.
2. ...müssen erkennen, dass es Faktoren gibt, die eine Entscheidung auf Anwendung der Vorteilsbestimmung eher positiv beeinflussen.
3. ...müssen wissen, dass die Anwendung der Vorteilsbestimmung den Spielern durch ein deutliches Zeichen mitgeteilt werden soll.
4. ...müssen erkennen, dass es Faktoren gibt, die eine Entscheidung auf Anwendung der Vorteilsbestimmung eher negativ beeinflussen, so dass der Schiedsrichter das Spiel besser unterbricht.
5. ...müssen wissen, dass der Schiedsrichter im Rahmen der Regel 5 die Möglichkeit hat, nach einer Regelübertretung ein paar Sekunden zu warten, ehe er das Spiel doch noch unterbricht.
6. ...müssen wissen, dass es Regelvorgaben gibt, die die Anwendung der Vorteilsbestimmung ausschließen.

## **4. Didaktisch / methodische Voraussetzungen**

### **4.1. Didaktische Vorüberlegungen zum Thema „Vorteil“**

In Regel 5 wird dem Schiedsrichter deutlich aufgezeigt, dass ihm in zahlreichen Situationen während eines Fußballspieles auf der Grundlage der Spielregeln ein Ermessensspielraum zugestanden wird. Er muss hier nicht nach einem exakt vorgegebenen Regeltext entscheiden. Er hat in solchen Situationen nach dem Sinn des



# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Fußballspiels und der Spielregeln zu fragen. Hierzu gehört auch die Entscheidung auf „Vorteil“. Die Schwierigkeit für den Schiedsrichter hierbei ist, dass er sich bei Entscheidungen in solchen Situationen nicht auf konkrete Regelvorgaben zurückziehen kann.

Geht der Ball knapp über die Seitenlinie, so ist es unbedeutend, ob ein Spiel 1:0 oder 10:0 steht - es ist in jedem Fall mit Einwurf fortzusetzen. Die Anwendung der Vorteilbestimmung wäre hier ein Regelverstoß. Wie aber hat der Schiedsrichter zu entscheiden, wenn ein Abwehrspieler auf der eigenen Strafraumlinie versucht, seinen Gegner festzuhalten, dieser jedoch noch eine gute Möglichkeit hat, den Ball ins Tor zu spielen? Wie ist diese Situation auf glattem Rasen zu bewerten - ist „Vorteil und Weiterspielen“ sinnvoller? Oder wäre der Strafstoß der größere Vorteil? Gibt es bei der Bewertung solcher Situationen Unterschiede bezüglich der Spielklassen? Hat ein Spieler der 8. Kreisklasse die gleichen körperlichen Voraussetzungen, die gleiche Standfestigkeit wie ein Spieler der höchsten Verbandsklasse - wieweit sind diese Überlegungen bei der Gewährung von Vorteil zu berücksichtigen?

Diese Vorüberlegungen machen deutlich, dass das Thema „Vorteil“ während eines Lehrabends zu Diskussionen führen wird und somit nicht als Vortrag über 45 Minuten behandelt werden kann. Teamarbeit, interaktive Lehrmethoden sind hierbei wieder einmal gefragt.

Bei den folgenden methodischen Hinweisen werden wir deshalb einen Weg gehen, der in einer Lerngruppe von ca. 25 - 30 Teilnehmern allen

Beteiligten die Möglichkeit bietet, sich in die Diskussion einzubringen. Wichtig im Anschluss daran ist natürlich wieder die Reflexion des Erarbeiteten. Dies wird wie bisher auch als schriftliche Zusammenfassung und kurzer Präsentation im Plenum erfolgen.

## 4.2. Methodische Hinweise

### 4.2.1. Arbeit mit der Methode „Aquarium“

Während einer Qualifizierungsmaßnahme für Lehrwarte zum Thema »Lehr- und Lernkompetenz in der Lehrarbeit« stellte der Referent Klaus-Dieter Ziep verschiedene Sozialformen und Methoden für die Arbeit mit einer Lerngruppe von bis zu ca. 30 Teilnehmern vor. Eine für den Einstieg in das Thema »Vorteil« passende Möglichkeit, um eine intensive Aussprache zur Thematik zu erreichen, nennt sich „Das Aquarium“. Hierzu sitzen die Teilnehmer in einem Innen- und in einem Außenkreis. Die Teilnehmer des Innenkreises (bei 30 Teilnehmern etwa 8 - 10 Teilnehmer) diskutieren oder erörtern einen Sachverhalt, hier zum Thema »Vorteil«. Sie sind die Diskutanten (die „Fische“). Sie bearbeiten das Thema stellvertretend für die gesamte Gruppe. Im größeren Außenkreis sind die Besucher des Aquariums, die Zuhörer bzw. Beobachter.

Im Innenkreis bleiben je nach Größe der Gruppe 2 - 3 Stühle frei. Hier können Teilnehmer des Außenkreises Platz nehmen, um sich an der Diskussion zu beteiligen, bzw. wenn sie einen Beitrag zum Thema leisten wollen. So wechseln sie vom Außenkreis zum Innenkreis. Gleichzeitig bleiben auch im Außenkreis ein paar Stühle frei.





# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Hier können die „Fische“ Platz nehmen, wenn sie zum Thema keine weiteren Beiträge leisten wollen. Sie werden so zum Zuhörer.

## 4.2.2. Einstiegshilfen

Als Einstiegshilfe für die Diskussion liegen in der Mitte des Innenkreises mehrere Karteikarten (DIN-A5), auf denen nach oben fortlaufende Nummern stehen. Auf der Unterseite sind Fragestellungen bzw. Thesen zum Thema »Vorteil« notiert (siehe Arbeitsblatt 1). Diese können verändert, gestrichen oder durch eigene Ideen der jeweiligen Lehrwarte verändert und ergänzt werden.

Zum Auftakt nimmt sich einer der „Fische“ die Karte mit der Nr. 1, dreht sie um und liest die dort stehende These bzw. Fragestellung vor. Nun wird über diese Aussage diskutiert, wobei der Teilnehmer, der die Karte aufgenommen hat, als Moderator das Gespräch leitet. Nach ca. 3 - 5 Minuten, wenn es keine Beiträge zu dieser These mehr gibt, bestimmt der Moderator einen anderen Teilnehmer, der die Karte mit Nr. 2 aufnimmt, die These vorliest und nun seinerseits das Gespräch zu dieser neuen These leitet. So werden ca. 20 - 25 Minuten im „Aquarium“ gearbeitet.

## 4.2.3. Methodenwechsel

Zu einer gut geplanten Lehreinheit gehört nach einzelnen Arbeitsabschnitten ein Methodenwechsel, bei dem z.B. eine Verfestigung der erworbenen Kenntnisse auf unterschiedliche Weise erfolgen kann. In dieser Lehreinheit geschieht das durch eine stichwortartige, schriftliche Zusammenfassung der

vorausgegangenen Diskussion durch die Teilnehmer in Einzelarbeit.

Ist die Arbeit im Aquarium also beendet, so erhalten alle Teilnehmer die Möglichkeit, die in der Aussprache erworbenen Kenntnisse und evtl. noch zusätzliche eigene Erfahrungen schriftlich festzuhalten (Arbeitsblatt 2). Dies geschieht in Stillarbeit, wobei jeder Teilnehmer einzeln für sich seine Notizen macht.

Ein erfahrener Schiedsrichter bekommt statt des Arbeitsblattes 2 eine Folie und notiert hierauf seinen Text bzw. seine Anmerkungen, um sie anschließend im Plenum vorzustellen.

## 4.2.4. Reflexion

Am Ende jeder Lehreinheit sollte eine Zusammenfassung bzw. eine Reflexion des Erlernten stehen. Der Lehrwart erhält so eine Rückmeldung (Feedback) in welchem Umfang seine angestrebten Lernziele bei den Teilnehmern erreicht wurden.

In dieser Einheit geschieht die Reflexion durch den o. a. erfahrenen Schiedsrichter, der in einer Aussprache mit den übrigen Teilnehmern seine Notizen vorträgt. Hierzu legt er als visuelle Grundlage seine Folie auf einen Overhead-Projektor. Die übrigen Teilnehmer erhalten nun die Möglichkeit auf dem eigenen Arbeitsblatt noch fehlende Informationen nachzutragen bzw. die Hinweise des Referenten zu ergänzen.



## 5. Ablauf der Unterrichtseinheit

### 5.1. Einleitung durch den Lehrwart

Wie in allen anderen bisher vorgestellten Lehreinheiten beginnt der Lehrwart den Lehrabend bzw. diese Einheit mit einer kurzen Hinführung zum Thema. Mit einem Hinweis auf die entsprechenden Abschnitte in Regel 5 und den darin angeführten Text zur „Vorteilbestimmung“ macht er deutlich, dass Vorteilsituationen in jedem Spiel vorkommen. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass es unterschiedliche Faktoren gibt, die eine Anwendung von Vorteil eher begünstigen bzw. Faktoren, bei denen besser kein Vorteil gewährt wird. Hierzu sollte er aber in jedem Fall **nur ein oder zwei konkrete Beispiele** ansprechen, denn die übrigen Faktoren sind später von den Teilnehmern selbst zu erarbeiten!

Anschließend erklärt er den weiteren Ablauf und bezieht zu organisatorischen Fragen Stellung. Er sollte dafür gesorgt haben, dass die beiden Sitzkreise vor Beginn der Lehreinheit bereits aufgestellt wurden. So werden sich die Teilnehmer schon jetzt auf die Plätze begeben haben.

### 5.2. Arbeit der Teilnehmer

Nach der Einführung durch den Lehrwart bearbeiten die Teilnehmer das Thema entsprechend der unter 4.2.1 - 4.2.4. angegebenen methodischen Hinweise. Der Lehrwart wird in dieser Zeit die jeweiligen Abschnitte des Lehrabends koordinieren, den zeitlichen Ablauf kontrollieren und für die Organisation sorgen.

### 5.3. Zusammenfassung durch den Lehrwart

Am Ende der Präsentation des o. a. Schiedsrichters bedankt sich der Lehrwart bei diesem Unparteiischen. Er fasst die einzelnen Abschnitte des Abends zusammen und geht noch einmal auf die neu erprobte Methode „Aquarium“ ein.

Mit einem Hinweis auf die für diesen Lehrabend angestrebten Lernziele und einer Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse schließt der Lehrwart die Lehreinheit.

Wie in den bisherigen Lehrbriefen wird den Teilnehmern der als Arbeitsblatt anliegende Fragebogen wieder als „Hausaufgabe“ mitgegeben.

## Raster Lehreinheit »Vorteil - nur eine Frage der Erfahrung ?«

	<b>Einstieg</b>	<b>Phase I</b>	<b>Phase II</b>	<b>Phase III</b>	<b>Ausstieg</b>
Lernphase Aktivität	Begrüßung, kurze Hinführung zum Thema, organisatorische Informationen	1. Gruppe: Diskussion im Sitzkreis 2. Gruppe: Beobachten, Zuhören	Notieren der Arbeitsergebnisse	Zusammenfassung (Reflexion) der Diskussion und der Notizen	Zusammenfassung, Ausgabe Fragebogen
Inhalte	Text aus dem Regelbuch, grundsätzliche Vorteilsituationen im Fußball	Thesen / Fragestellungen zum Thema	Notizen aus der Diskussion bzw. zum Thema	Hinweise zu den Notizen bzw. Informationen zum Thema	Ablauf der Lehreinheit
Ziele	Motivation für das Thema Information zur weiteren Arbeit	Definition des Begriffes „Vorteil“ Erkennen von Faktoren zur Bewertung von Vorteilsituationen	Verfestigen der Erkenntnisse die in der Diskussion gewonnen wurden	Vergleich der gewonnenen Erkenntnisse und Ergänzen eigener Lücken auf dem Arbeitsblatt	Abrunden der Lehreinheit
Lehr-, Sozialformen, Methoden	Vortrag im Plenum	Gruppenarbeit, „Aquarium“	Notieren der Arbeitsergebnisse, Einzelarbeit	Präsentation und Vergleich der Notizen Arbeit im Plenum	Vortrag im Plenum
Medien	Regelbuch	Karteikarten <b>(Arbeitsblatt 1)</b>	<b>Arbeitsblatt 2</b> Folie, Folienstifte	<b>Arbeitsblatt 2</b> , Folie, Folienstifte	Fragebogen
Zeit	5 Minuten	20 Minuten	20 Minuten	10 Minuten	5 Minuten





# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

## Arbeitsblatt 1

(Als Textvorschläge für DIN-A5 Karteikarten zur Arbeit im Innenkreis nach der Methode „Aquarium“)

### Fragestellungen und Thesen zum Thema „Vorteil“

1. Ich halte mich bei der Entscheidung auf „Vorteil“ sehr zurück, denn da werden nur unnötig Aggressionen geweckt und es besteht die Gefahr, dass ich das Spiel nicht mehr richtig unter Kontrolle habe.
2. Vorteil ist für mich ein wesentliches Element eines jeden Fußballspieles, denn für mich steht das laufende Spiel im Vordergrund. Jede unnötige Unterbrechung durch mich als Schiedsrichter stört das Spiel.
3. Welche Rahmenbedingungen eines Fußballspiels (z.B. Tabellenstand, Platzverhältnisse, Ereignisse aus vorherigen Begegnungen dieser Mannschaften) können bei der Bewertung „Vorteil eher ja - Vorteil eher nein“ eine Rolle spielen ?
4. Welche Spielphasen bzw. zeitlichen Abschnitte eines Fußballspiels können bei der Bewertung „Vorteil eher ja - Vorteil eher nein“ eine Rolle spielen ?
5. In welchen Bereichen des Spielfeldes wird die Entscheidung auf „Vorteil eher ja - Vorteil eher nein“ eine Rolle spielen ?
6. Bei welchen konkreten regeltechnischen Entscheidungen spielt meine Entscheidung „Vorteil ja - Vorteil nein“ eine Rolle bzw. werden mir durch das Regelwerk verbindliche Vorgaben gemacht?



# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

## Arbeitsblatt 2

Faktoren zur Entscheidung auf ...	Vorteil eher JA	Vorteil eher NEIN
Rahmenbedingungen vor einem Spiel (z.B. Platzverhältnisse, Tabellenstand, Spielklasse, ....)		
Spielphasen, Zeitpunkt im Verlauf des Spieles, Ergebnis		
Position auf dem Spielfeld		
Qualität der Regelübertretung bzw. des Fouls		
Qualität des Spiels (kampfbetont, technisch stark?)		
Altersstufe bzw. Spielklasse der Mannschaften		
Position des Schiedsrichters zum Geschehen		
.....		

## Arbeitsblatt 2 (denkbare Lösungen)

Faktoren zur Entscheidung auf ...	Vorteil <u>eher</u> JA	Vorteil <u>eher</u> NEIN
Rahmenbedingungen vor einem Spiel (z.B. Platzverhältnisse, Tabellenstand, Spielklasse, ....)	Gut bespielbarer Boden Mannschaften aus dem Mittelfeld Ruhige Zuschauer Höhere Spielklassen Freundschaftsspiel	Hart gefrorener Boden Kampf gegen den Abstieg Untere Kreisklasse
Spielphasen, Zeitpunkt im Verlauf des Spieles, Ergebnis	Ab der 20. Minute Bei klarem Ergebnis	In den ersten Minuten Bei Unentschieden, wenn beide Mannschaften die Punkte benötigen
Position auf dem Spielfeld	In der Angriffshälfte	Im Strafraum bei Strafstoß Im Strafraum für die verteidigende Mannschaft
Qualität der Regelübertretung bzw. des Fouls	Bei leichten Regelübertretung	Bei schweren Regelübertretung
Qualität des Spiels (kampfbetont, technisch stark ?)	Bei technisch guten Mannschaften Bei ruhig verlaufendem Spiel	Bei kampfbetont spielenden Mannschaften Bei aggressiv verlaufendem Spiel
Altersstufe der Mannschaften	Bei jüngeren Jugendmannschaften Bei 1. und 2. Mannschaften	Bei unterklassigen Mannschaften Ü - 40 - Mannschaften
Position des Schiedsrichters zum Geschehen	Nah am Geschehen	Aus großer Distanz



# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

## Regelfragen zum Thema »Vorteil«

1. Ein Angreifer läuft frei auf das gegnerische Tor zu und hat nur noch den Torwart vor sich. Als er in den Strafraum eindringt, versucht der Torwart ihn zu Fall zu bringen. Der Angreifer gerät ins Stolpern, kann sich aber noch fangen und den Ball in das leere Tor spielen. Entscheidung?
2. Ein Angreifer in einer sehr guten Position zum Tor wird im Strafraum von einem Verteidiger unsportlich festgehalten. Der Schiedsrichter pfeift und will Strafstoß geben. Da kann sich der Angreifer gerade noch losreißen und den Ball ins Tor schießen. Was nun?
3. Im Mittelfeld spielt Spieler Nr. 6 den Ball seinem Mitspieler zu, der in einer Außenposition eine gute Chance hat, mit dem Ball in Richtung Tor zu laufen. Da wird Nr. 6 von einem Gegner mit einem heftigen Tritt in die Wade zu Fall gebracht. Und?
4. Im eigenen Strafraum wird ein Abwehrspieler beim Versuch, den Ball mit einem langen Pass ins Mittelfeld zu spielen zur Seite gestoßen. Der Abwehrspieler kann den Ball zwar noch abspielen, der jedoch fliegt unkontrolliert weit in die gegnerische Hälfte in Richtung Mitspieler. Entscheidung?
5. Beim Stand von 6:1 in der 84. Minute für den FC Aue spielt deren Nr. 4 den Ball aus dem eigenen Strafraum heraus auf die linke Außenposition zu einem Mitspieler. Da wird Nr. 4 von einem Gegner heftig zur Seite gestoßen. Entscheidung?
6. Nach mehreren Querpässen des FC Aue kommt es auf hart gefrorenem Boden vor dem Strafraum des SV Wupper zu einer Rangelei, wobei ein Abwehrspieler des SV seinen Gegner zu Fall bringt. Der Angreifer kann den Ball noch zu einem seitlich stehenden Mitspieler passen, der mit dem Ball Richtung Tor läuft. Was nun?
7. In einem Freundschaftsspiel beim Stand von 4:1 und sehr guten Platzverhältnissen will ein Spieler an der Mittellinie den Ball seinem Mitspieler zupassen. Dabei versucht ein Abwehrspieler ihn durch Rempeln in den Rücken zu Fall zu bringen. Der Ball kann noch kontrolliert gespielt werden, dann fällt der Angreifer hin. Entscheidung?



# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

8. Am letzten Spieltag kommt es zum Spiel FC Hunte - SV Weser, bei dem es um den Aufstieg geht. Nach hektischem, kampfbetontem Beginn wird in der 12. Min. die Nr. 7 (FC) von Nr. 3 (SV) im Mittelfeld zu Fall gebracht. Nr. 7 kann den Ball jedoch noch zu einem neben ihm frei laufenden Mitspieler passen. Und?
9. Ein Spiel im Februar, heftige Regenschauer und ein schwer bespielbarer Platz lassen kaum ein Kombinationsspiel zu. Da wird beim Stand von 0:0 ein Spieler des FC Weiß vor dem Strafraum des SV Rose festgehalten. Als der Schiedsrichter erkennt, dass sich der Angreifer noch losreißt und in den Strafraum eindringt, wo er von weiteren Gegenspielern bedrängt wird, ruft er laut "Weiterspielen!". Handelte der Schiedsrichter richtig?
10. Ein Angreifer wird an der Seitenlinie von einem Verteidiger zur Seite gestoßen. Er kann den Ball aber noch am Fuß führen. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel zunächst nicht, um zu sehen, ob der Spieler im Ballbesitz bleibt. Nach ca. 5 Sekunden fällt der Spieler dann aber dennoch hin. Und?
11. Ein Angreifer läuft auf das leere Tor zu, als ein Zuschauer auf das Feld läuft und diesen Spieler heftig am Trikot zieht. Im Torraum fällt der Spieler dann zwar um, kann aber mit der Fußspitze den Ball noch in das Tor befördern. Was nun?
12. Ein Spieler läuft mit dem Ball am Fuß in der eigenen Hälfte an der Seitenlinie entlang, als er von einem Gegenspieler angegriffen wird. Als der Spieler versucht, diesen zu umspielen, gelangt der Ball - ganz kurz - über die Seitenlinie ins Aus, bevor ihn der Gegenspieler unter Kontrolle bekommt. Dieser spielt den Ball sofort zu einem Mitspieler, der eine gute Torchance hat. Was nun?
13. Ein Spieler von TuS Haste wird von seinem Gegenspieler massiv mit der Faust in den Magen geschlagen. Der Ball ist dabei in Besitz eines Mitspielers von TuS Haste, der einen richtig guten Angriff startet. Entscheidung?
14. In Höhe der Mittellinie wird ein Spieler leicht am Trikot gezogen. Dieser kann sich aber losreißen und einen guten Angriff einleiten. Was nun?
15. Ein Spieler beleidigt seinen Gegenspieler, der gerade vor dem leeren Tor steht. Der Spieler bleibt stehen, schaut sich zum Spieler um und schiebt den Ball unmittelbar danach in das leere Tor. Entscheidung?





# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

## Regelfragen zum Thema »Vorteil« - Lösungsbogen

1. Ein Angreifer läuft frei auf das gegnerische Tor zu und hat nur noch den Torwart vor sich. Als er in den Strafraum eindringt, versucht der Torwart ihn zu Fall zu bringen. Der Angreifer gerät ins Stolpern, kann sich aber noch fangen und den Ball in das leere Tor spielen. Entscheidung?

Tor, Anstoß

2. Ein Angreifer in einer sehr guten Position zum Tor wird im Strafraum von einem Verteidiger unsportlich festgehalten. Der Schiedsrichter pfeift und will Strafstoß geben. Da kann sich der Angreifer gerade noch losreißen und den Ball ins Tor schießen. Was nun?

Verwarnung, Strafstoß

3. Im Mittelfeld spielt Spieler Nr. 6 den Ball seinem Mitspieler zu, der in einer Außenposition eine gute Chance hat, mit dem Ball in Richtung Tor zu laufen. Da wird Nr. 6 von einem Gegner mit einem heftigen Tritt in die Wade zu Fall gebracht. Und?

Feldverweis, direkter Freistoß

4. Im eigenen Strafraum wird ein Abwehrspieler beim Versuch, den Ball mit einem langen Pass ins Mittelfeld zu spielen zur Seite gestoßen. Der Abwehrspieler kann den Ball zwar noch abspielen, der jedoch fliegt unkontrolliert weit in die gegnerische Hälfte in Richtung Mitspieler. Entscheidung?

direkter Freistoß

5. Beim Stand von 6:1 in der 84. Minute für den FC Aue spielt deren Nr. 4 den Ball aus dem eigenen Strafraum heraus auf die linke Außenposition zu einem Mitspieler. Da wird Nr. 4 von einem Gegner heftig zur Seite gestoßen. Entscheidung?

direkter Freistoß

6. Nach mehreren Querpässen des FC Aue kommt es auf hart gefrorenem Boden vor dem Strafraum des SV Wupper zu einer Rangelei, wobei ein Abwehrspieler des SV seinen Gegner zu Fall bringt. Der Angreifer kann den Ball noch zu einem seitlich stehenden Mitspieler passen, der mit dem Ball Richtung Tor läuft. Was nun?

Vorteil, weiterspielen

7. In einem Freundschaftsspiel beim Stand von 4:1 und sehr guten Platzverhältnissen will ein Spieler an der Mittellinie den Ball seinem Mitspieler zupassen. Dabei versucht ein Abwehrspieler ihn durch Rempeln in den Rücken zu Fall zu bringen. Der Ball kann noch kontrolliert gespielt werden, dann fällt der Angreifer hin. Entscheidung?

weiterspielen denkbar, besser aber: direkter Freistoß



# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

8. Am letzten Spieltag kommt es zum Spiel FC Hunte - SV Weser, bei dem es um den Aufstieg geht. Nach hektischem, kampfbetontem Beginn wird in der 12. Min. die Nr. 7 (FC) von Nr. 3 (SV) im Mittelfeld zu Fall gebracht. Nr. 7 kann den Ball jedoch noch zu einem neben ihm frei laufenden Mitspieler passen. Und?

direkter Freistoß

9. Ein Spiel im Februar, heftige Regenschauer und ein schwer bespielbarer Platz lassen kaum ein Kombinationsspiel zu. Da wird beim Stand von 0:0 ein Spieler des FC Weiß vor dem Strafraum des SV Rose festgehalten. Als der Schiedsrichter erkennt, dass sich der Angreifer noch losreißt und in den Strafraum eindringt, wo er von weiteren Gegenspielern bedrängt wird, ruft er laut "Weiterspielen!". Handelte der Schiedsrichter richtig?

Nein, hier wäre der ruhende Ball beim direkten Freistoß die bessere Wahl gewesen

10. Ein Angreifer wird an der Seitenlinie von einem Verteidiger zur Seite gestoßen. Er kann den Ball aber noch am Fuß führen. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel zunächst nicht, um zu sehen, ob der Spieler im Ballbesitz bleibt. Nach ca. 5 Sekunden fällt der Spieler dann aber dennoch hin. Und?

direkter Freistoß

11. Ein Angreifer läuft auf das leere Tor zu, als ein Zuschauer auf das Feld läuft und diesen Spieler heftig am Trikot zieht. Im Torraum fällt der Spieler dann zwar um, kann aber mit der Fußspitze den Ball noch in das Tor befördern. Was nun?

Bei dritten Personen gibt es keinen „Vorteil“, wenn diese auf das Spiel einwirken: Schiedsrichterball auf der Torraumlinie, Meldung

12. Ein Spieler läuft mit dem Ball am Fuß in der eigenen Hälfte an der Seitenlinie entlang, als er von einem Gegenspieler angegriffen wird. Als der Spieler versucht, diesen zu umspielen, gelangt der Ball - ganz kurz - über die Seitenlinie ins Aus, bevor ihn der Gegenspieler unter Kontrolle bekommt. Dieser spielt den Ball sofort zu einem Mitspieler, der eine gute Torchance hat. Was nun?

Einwurf

13. Ein Spieler von TuS Haste wird von seinem Gegenspieler massiv mit der Faust in den Magen geschlagen. Der Ball ist dabei in Besitz eines Mitspielers von TuS Haste, der einen richtig guten Angriff startet. Entscheidung?

Feldverweis, direkter Freistoß

14. In Höhe der Mittellinie wird ein Spieler leicht am Trikot gezogen. Dieser kann sich aber losreißen und einen guten Angriff einleiten. Was nun?

Vorteil, weiterspielen

15. Ein Spieler beleidigt seinen Gegenspieler, der gerade vor dem leeren Tor steht. Der Spieler bleibt stehen, schaut sich zum Spieler um und schiebt den Ball unmittelbar danach in das leere Tor. Entscheidung?

Feldverweis, Tor, Anstoß